

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis  
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die  
babylonische Gefangenschaft

**Krafft, Karl Georg**

**Schaffhausen, 1854**

CII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

## CII. Könige. Fortsetzung.

Ezechias. Osee. Die Propheten Isajas und Michäas.

§. 453.

4. Reg. 18, 1—3. 2. Paralip. cp. 29. cp. 30, 26.

Aus dem Abgrunde der Versunkenheit, in welchem Achaz bei seinem Tode das Reich Juda hinterlassen hatte, ist es beinahe unbegreiflich, binnen welcher kurzen Zeit sein bereits 23jähriger Sohn und Nachfolger Ezechias vor allen Dingen die Reinheit des mosaischen Gottesdienstes, als die wohlverstandene Grundlage alles politischen Gedeihens, in einem Glanze wie er seit Salomo's Zeiten nicht mehr bestanden hatte, wiederherstellte. Nachdem er die Leviten und Priester um sich versammelt und sie zur thätigen Theilnahme an der von ihm beabsichtigten Reformation des rechtmäßigen Kultus eingeladen hatte, fing er sogleich im ersten Monate seiner Regierung an, die verammelten Thüren an dem Vorhofe des Tempels aufbrechen zu lassen, worauf die Reinigung des Tempels und seiner Geräthe von allem götzendienerischen Unrathe zusammt den Ceremonien der Entsündigung nicht weniger als 16 Tage hinwegnahm. Hierauf besuchte der König, begleitet von den Fürsten des Volks, den Tempel, und befahl für die Sünden nicht allein des Reiches Juda, sondern zugleich des ganzen Volkes Israel ein allgemeines Sündopfer von 7 Stieren, 7 Widbern, 7 Lämmern und 7 Ziegenböcken darzubringen, welche feierliche Opferhandlung nach der von David eingeführten Ordnung Psalmengesang und Harmonie vielstimmiger musikalischer Instrumente begleiten mußte. Nachdem bei dieser Gelegenheit das versammelte Volk nach dem Beispiele des Königs mit gebeugten Knien nach längerer Zeit zum ersten Male wieder dem wahren Gotte Israels die gemeinsame schuldige Anbetung dargebracht hatte, forderte Ezechias das Volk auf, nun aus eigenem Antriebe Lob- und Dankopfer unmittelbar hinzuzufügen. Augenblicklich wurden 600 Stiere und 3000 Schafe Gott geweiht, von denen, da es an der hinreichenden Zahl von Priestern fehlte, vor der Hand jedoch nur 70 Stiere, 100 Schafe und 200 Lämmer und auch diese nur mit Hilfe der Leviten, welche den Opfertieren die Häute abziehen mußten, zum Opfer dargebracht werden konnten. Bei dem Bewußtsein der vollbrachten Wiederansöhnung mit Gott waren König und Volk von einer gleich starken gemeinsamen freudigen Bewegung durchdrungen.

## S. 454.

2. Paralip. ep. 30.

Neben anderen ungünstigen Zeitumständen war der erwähnte Priester-  
mangel Ursache, warum in diesem Jahre das gebotene allgemeine Passa-  
fest nicht um die gewöhnliche Zeit konnte gefeiert werden. Da nun im  
Gesetze Moyses bereits vorgesehen war, daß bei außerordentlichen Ab-  
haltungen das Passa auch einen Monat später als gewöhnlich dürfe ge-  
feiert werden (vergl. S. 70.), so wurde der König mit seinen Fürsten  
eins, in Erwartung, daß bis dahin die erforderliche Anzahl von Priestern  
geweiht sein würde, welche Ceremonie (vergl. S. 64.) nicht weniger als  
sieben volle Tage in Anspruch nahm, sämtliche Israeliten aus beiden  
Reichen auf den vierzehnten Tag des zweiten Monates zur Feier des  
allgemeinen Passafestes einladen zu lassen, eine Einladung, welche, ob-  
wohl zum Theil mit gehässigem Hohne, ja in einzelnen Fällen nach der  
Angabe Fl. Josephus (Antiq. Jud. lib. IX. ep. 13. in der Mitte) sogar  
mit der gewaltsamen Tödtung wenn nicht der abgesendeten Boten, doch  
wenigstens der zuredbenden Propheten erwidert, nichts desto weniger selbst  
aus dem Reiche Israel einen zahlreichen Zuspruch zur Folge hatte, wäh-  
rend das Reich Juda ohne Ausnahme der Einladung seines Königs Ge-  
hör gab. Die Feier, welche auch durch den gesetzwidrigen Umstand, daß  
viele der herzugekommenen israelitischen Festgenossen sich nicht in dem Zu-  
stande der erforderlichen levitischen Keuigkeit befanden, nicht gestört wurde,  
indem die dafür zu befürchtende Strafe Gottes durch die Fürbitte des  
Königs abgewendet wurde, erweckte in der anwesenden Menge ein so leb-  
haftes Gefühl unwillkürlicher innerlicher Befriedigung, daß sie unter  
einander eins wurden, nach Ablauf der Passawoche noch weitere sieben  
Tage festlich beieinander zu bleiben. Gegen dieses gemeinsame Begehren  
hatte auch der König Ezechias so wenig etwas einzuwenden, daß er viel-  
mehr aus freiem Antriebe 1000 Stiere und 7000 Schafe, die jüdischen  
Fürsten aber ebenfalls 1000 Stiere und 10,000 Schafe zur Verlängerung  
des Festes hergaben. Eine unerschöpfliche Freude durchdrang in dieser  
Zeit die ganze anwesende Versammlung, welche mit priesterlichem Segen  
entlassen, das unaussprechlich tröstliche Gefühl der Versöhnung mit Gott  
mit in die Heimath zurückbrachte.

## S. 455.

4. Reg. 18, 4—6. 2. Paralip. ep. 31.

Dem von dem Könige begonnenen Reformationswerke wurde nach  
beendigtem Passafest zuletzt dadurch der Gipfel aufgesetzt, daß König und

Volk sich zur Verwirklichung sämmtlicher übrigen Vorschriften des mosaischen Gesetzes einander die Hände boten. So gut wie Ezechias persönlich mit dem guten Beispiele voranging, daß er alle Gözenbilder und im Gesetze verbotenen Heiligthümer auf Hügeln und in Hainen, in welchen das Volk unerlaubter Weise dem wahren Gotte Israels Privatopfer darzubringen pflegte, zerstörte, von welchem eifrigen Bemühen erfüllt, er es sich nicht einmal zur Sünde rechnete, selbst die von Moyses errichtete eiserne Schlange (vergl. S. 87.) aus dem einzigen Grunde, weil sie zu abgöttischem Mißbrauche gedient hatte, zertrümmern zu lassen, ebenso fuhren die von dem Passafeste heimgekehrten Gäste fort, auch ihrerseits zur völligen Niederreißung aller Gözenaltäre und zu gänzlicher Ausrottung aller Haine und gottesdienstlichen Höhen, und zwar nicht bloß im Reiche Juda, sondern auch im Gebiete des israelitischen Reiches thätig mitzuwirken. Ezechias war inzwischen beschäftigt, zugleich den Tempelgottesdienst nach dem Gesetze Moyses in der von David gegebenen Einrichtung wieder in seine regelmäßige Ordnung zu bringen. Auch gelang es dem Könige, die nach dem Gesetze Moyses den Priestern und Leviten gebührende Steuer der Zehnten und Erstlinge auf so schwunghafte Weise in das Leben zu rufen, daß für die aufgehäuften Früchte besondere Scheuern gebaut werden mußten, aus denen durch eigens aufgestellte Beamte den einzelnen levitischen Familien ihr Bedarf im Verhältniß ihrer Seelenzahl ausgeheilt wurde.

Die nach Erzählung des Paragraphen von König Ezechias glücklich durchgeführte mosaische Cultusreform ist nach unserer Aufzählung (vergl. Anmerk. zu S. 427.) seit David's Zeiten die dritte. Ueber die Einsetzung der Zehnten- und Erstlingssteuer vergl. §§. 51. u. 67.

### S. 456.

A. Reg. 18, 7. S.

Im Gefolge des treuen Eifers, mit welchem Ezechias die Sache Gottes beförderte, stellte sich auch der göttliche Segen in Beziehung auf die politische Wohlfahrt des jüdischen Landes alsbald wieder ein, indem es dem Könige gelang, die unter der Regierung seines Vaters Achaz eingedrungenen Philister binnen Kurzem wieder über die Grenze zurückzutreiben. Durch die Erfahrung des Segens Gottes ermutigt, wagte es derselbe ferner auch in Beziehung auf den König von Assyrien, die von seinem Vater Achaz demselben gemachte jährliche Tributzahlung stillschweigend unterbleiben zu lassen.